

Seume, Johann Gottfried: Mich däucht, Susanne, deine Tugend (1786)

1 Mich däucht, Susanne, deine Tugend
2 War doch wohl nicht so schrecklich auf der Probe,
3 Als man von dir zum übertriebenen Lobe
4 Jetzt unsrer lieben Jugend
5 Im hohen Ton zu sagen pflegt.
6 Die grämlichen Gesichter fort zu jagen,
7 Die so unüberlegt
8 Sich hin zu dir ans Badeörtchen wagen,
9 Dann wird man doch wohl nicht Wunder sagen.
10 Wenn aber nun ein junger Mann,
11 So schön wie Kunst ihn bilden kann,
12 Schlank wie die Zeder von dem Libanon,
13 Im Blicke Geist und Harmonie im Ton,
14 Verführerisch wie Davids Sohn,
15 Dich glühend angebetet hätte,
16 Und, hinter einen Rosenstrauch versteckt,
17 Die schöne Baderinn entdeckt,
18 Und auf des Lenzes Blumenbette,
19 Dich, halb gekleidet, dann um Gnade
20 Recht rührend angeflehet hätte,
21 Und zwar allein;
22 Und hätte dann dein weiches Herz
23 Des zauberischen Jünglings Schmerz
24 Mit jedem Pulsschlag heißer mit empfunden,
25 Und du hättest dann dich losgewunden,
26 Und zwar allein,
27 Und bey dem süßen Flehen
28 Es noch gewagt zu schreyn,
29 Und zwar allein;
30 Dann möchte noch die Probe gehen.